© teaterverlag elgg, Belp 2015
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs-, Laien- und Schulbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Der vorliegende Text ist nach dem Schweizerischen Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt.
Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
Das Aufführungsrecht erteilt der teaterverlag elgg, CH - 3123 Belp.
Telefon +41 (0)31 819 42 09
information@theaterverlage.ch

www.theaterverlage.ch

Mike LaMarr

Die Wahrheit über Isidor Wanner

Komödie in zwei Akten

Leseprobe
Copyright by
TVE-Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Besetzung: 5 Frauen, 8 Männer (teilweise variabel)
Bild: Wohnzimmer

< Neuesten Untersuchungen zu Folge schrieb Isidor Wanner jeden Abend von halb neun bis Punkt elf. >
Dank des professionellen Managements seines Verlegers sowie der seriösen Arbeit seines Lektors gelingt dem Karosserie-spengler Isidor Wanner die Sensation: Sein Erstlingsroman «Der Wirbelmacher» wird von den Medien als Höhepunkt der deutschsprachigen Literatur betrachtet und erreicht schwindel-erregende Auflagen. Mitten in einen Medientermin platzt allerdings der Grundschullehrer Felix Hungerbühler, der behauptet, Wanner habe ihm die Diskette mit dem Roman im Zug gestohlen...Das Gerangel um die «Wahrheit über Isidor Wanner » beginnt.
< Sie verzeihen, wenn ich ein weiteres Mal den Begriff „Meisterwerk“ bemühe. >

Personen

Führerin
Schöne Frau
Junge Frau
Älterer Herr
Junger Mann
Isidor Wanner
Verleger
Felix Hungerbühler
TV-Reporterin
Zeitungsjournalist
Lektor
Fotografin
Kameramann

Ort

Wanners Wohnzimmer

Zeit

Heute

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Prolog

Ein biederes Wohnzimmer. Hinten links ein Sofa, dahinter eine Pendule, davor ein ovales Holztischchen. In der Mitte ein Fenster mit geblümten Gardinen und Blumenkistchen auf dem Sims. Hinten rechts eine Wohnwand samt Fernseher, kitschigen Figürchen und Reader's Digest-Bänden. In der Ecke ein Gummibaum. Zwischen Sofa und Wohnwand eine Stehlampe. Auf dem Boden ein älterer Spannteppich.

Rechts vorne - nicht im Einklang mit der übrigen Einrichtung - ein Personal Computer auf einem Tischchen. Über dem PC-Bildschirm einige Wörterbücher, davor ein Bürostuhl. An der rechten Wand ein Porträtfoto von Isidor Wanner und seiner Frau.

Links eine Tür hinaus in den Gang.

Durch diese Tür treten fünf Personen ein, drei Frauen und zwei Männer. Angeführt wird die Gruppe von einer älteren, streng blickenden Frau.

Führerin Und dies, meine Damen und Herren, ist das Wohnzimmer. Auf diesem Sofa hier studierte Isidor Wanner jeden Abend die Lokalzeitung. ***Mit gespielter Bescheidenheit.*** Mit Vorliebe übrigens die von mir betreute Kulturseite.

Die übrigen, mit Ausnahme einer jungen, unkonventionell gekleideten Frau am Schluss der Gruppe, nicken bedeutungsschwer. Ein junger Mann mit Brille macht sich eifrig Notizen.

Junger Mann Wissen Sie zufällig, wo genau er jeweils sass? Eher links oder eher rechts?

Führerin Die Beschaffenheit des Sofabezugs lässt erkennen, dass Isidor Wanner meistens auf der linken Seite gesessen haben muss.

Leseprobe
Copyright by Theaterverlag Eligo GmbH in Belp
TVE-Theaterverlag

Junger Mann ***notiert.*** Links. Natürlich.

Eine attraktive Frau streicht - zum Missfallen der Führerin – über die betreffende Stelle.

Schöne Frau ***betont ergriffen.*** Mein Gott! Wie authentisch!

Älterer Herr ***versucht der schönen Frau zu imponieren.*** Sie sagen es. Die Luft vibriert geradezu vor literarischer Bedeutung.

Junge Frau ***hat nicht zugehört.*** Puah! Ist das muffig hier drin. Als hätte man ewig nicht gelüftet. ***Sieht sich auf eigene Faust um, während die übrigen missbilligend den Kopf schütteln.***

Führerin ***weist feierlich auf den PC.*** Und hier drüben schuf Isidor Wanner sein schriftstellerisches Œuvre.

Schöne Frau ***zwischen Faszination und Enttäuschung.*** Was für ein bescheidenes Tischchen.

Älterer Herr Gewaltiges wächst häufig durch Bescheidenheit. Sartre beispielsweise schrieb ausschliesslich im Bistro. Auf Papierservietten.

Die schöne Frau zeigt sich beeindruckt, während die Führerin Belehrungen anderer nicht schätzt.

Junger Mann Fotografieren ist doch gestattet?

Führerin Nur ohne Blitzlicht.

Der jüngere Mann zückt seine Kamera. Da sich der ältere Mann dem PC nähert.

Führerin Nicht berühren, bitte! Auch dieses Zimmer wurde genau so belassen, wie es sich an jenem tragischen Abend präsentiert haben muss.

Junger Mann Am 3. April!

Der schönen Frau entfährt ein kleiner Schrei.

Älterer Herr Ein Trauertag.

Führerin ***zeigt effektvoll auf den Teppich.*** Wer genau hin sieht, erkennt da und dort noch Blutflecken.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

Schöne Frau Mein Gott! Wie schrecklich! ***Weicht einen Schritt zurück. Der ältere Mann möchte sie am liebsten beschützend in die Arme nehmen.***

Älterer Herr Sie sagen es.

Junge Frau ***versucht am anderen Ende des Zimmers den Spannteppich etwas anzuheben.*** Diesen scheusslichen, fleckigen Spannteppich dürfte man doch raus reissen, oder? Da drunter versteckt sich garantiert ein wunderbarer Parkettboden.

Führerin ***entsetzt.*** Raus reissen?! Isidor Wanners Teppich?! ***Hindert die junge Frau an ihrem Vorhaben.***

Schöne Frau Mein Gott! Wie pietätlos!

Älterer Herr Um nicht zu sagen: blasphemisch!

Junge Frau ***nachdenklich.*** Allerdings müsste man das Parkett wohl noch gehörig abschleifen.

Führerin Ich muss doch sehr bitten!

Jüngerer Mann ***immer noch fotografierend.*** Verzeihung, weiss man eigentlich, zu welchen Zeiten Isidor Wanner jeweils schrieb?

Führerin Nun, neuesten Untersuchungen zu Folge, an denen mitzuwirken ich die Ehre hatte, schrieb Isidor Wanner jeden Abend von halb neun bis Punkt elf. Mit einer kurzen Pause um viertel vor zehn.

Älterer Herr Von einer solchen Disziplin könnte sich manch junger Schnösel eine Scheibe abschneiden.

Führerin Hätte Isidor Wanner geahnt, wie knapp seine Zeit bemessen sein würde, er hätte zweifellos sogar bis um halb zwölf gearbeitet.

Junger Mann Wo hat man ihn denn - gefunden?

Führerin ***mit routinierter Ergriffenheit.*** Sein Kopf lag genau hier, in dieser Blutlache.

Schöne Frau Mein Gott! ***Weicht in die offenen Arme des älteren Herrn zurück.*** Wie tragisch!

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Älterer Herr ***tätschelt der schönen Frau besänftigend die Schulter.*** Was für ein Verlust!

Junge Frau ***kommt wieder hinzu.*** Tschuldigung, darf man hier eigentlich Katzen halten? Im Inserat stand nichts von Haustieren.

Schöne Frau Katzen?

Älterer Herr Inserat?

Führerin Wovon in aller Welt reden Sie überhaupt?

Junge Frau Na, vom Zeitungsinserat... ***Ob der entrüsteten Blicke unsicher.*** Dies *ist* doch die freie Mietwohnung an der Glockengasse 4, oder?

Führerin ***spitz.*** Bedaure. Dies ist das Isidor Wanner-Museum an der Glockengasse *6*.

Junge Frau Ach du Schande. Da hab' ich mich offenbar im Eingang geirrt.

Führerin Ganz offensichtlich.

Junge Frau Na sowas. Tja, dann geh' ich mal wieder.

Führerin Das wird wohl das Beste sein.

Junge Frau ***will ab, zögert.*** Was für ein Museum, sagten Sie, ist das?

Führerin ***mit Nachdruck.*** Das Isidor Wanner-Museum!

Junge Frau Aha. Und was war das für einer?

Alle starren sie entsetzt und ungläubig an, auch der junge Mann, der mit Fotografieren und Notieren beschäftigt war. Schliesslich.

Schöne Frau Das gibt's doch gar nicht.

Älterer Herr Wollen Sie, mein Fräulein, allen Ernstes behaupten, Sie hätten noch nie etwas von Isidor Wanner gehört?

Junge Frau Nein. Das heisst: Mein Oberstufenlehrer hiess Wanner. Doch soweit ich mich erinnere, war sein Vorname Willy. ***Nachdenklich.*** Oder Walter? Jedenfalls nannten wir ihn nur „Wanner, den Spanner". Weil er uns Mädchen beim Turnunterricht immer auf die...

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Führerin Isidor Wanner war zufälligerweise der bedeutendste Schweizer Autor der letzten fünfzig Jahre.

Junger Mann ***strebsam.*** Wahrscheinlich sogar der letzten fünfundsiebzig Jahre.

Älterer Herr ***bemüht, den Jüngeren zu übertrumpfen.*** Oder der letzten hundert Jahre.

Junge Frau Ach tatsächlich? Ich dachte immer, das waren Frisch und Dürrenmatt.

Führerin So wichtig diese beiden auch gewesen sein mögen, ihre Werke verblassen vor der unerhörten Schaffenskraft eines Isidor Wanners.

Schöne Frau Vor seiner animalischen Fabulierlust.

Junger Mann Vor seiner bestechenden Erzähltechnik.

Älterer Mann ***wie oben.*** Und vor seiner philosophischen Stringenz.

Junge Frau Wirklich? Ich werde mir mal was von ihm ausleihen. Üblicherweise lese ich ja nur Krimis. Oder Gaston-Comics. ***Will ab, zögert.*** Woran ist der Typ denn gestorben?

Führerin ***mit Nachdruck.*** Isidor Wanner wurde ermordet.

Junge Frau Donnerwetter nochmal, wirklich? ***Erschauernd.*** Und ich wollte hier einziehen... ***Mit neu erwachtem Interesse.*** Und wurde der Täter gefasst?

Führerin Wenigstens das, ja.

Schöne Frau Ein geisteskranker Fanatiker.

Junger Mann Ein arglistiger Meuchler.

Älterer Herr Ein impotenter Milchbart.

Führerin Zweifellos. Doch vergessen wir nicht: Isidor Wanner zerbrach nicht zuletzt auch an seiner Zeit.

Junger Mann Er war ihr um Jahre voraus.

Älterer Herr Um Jahrzehnte!

Junge Frau Und wann geschah dies alles?

Junger Mann ***wie an einem Examen.*** Am 3. April vor zwei Jahren, gegen zehn Uhr abends.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Älterer Herr ***ebenso.*** Dreieinhalb Monate nach Erscheinen seines sensationellen Erstlings.

Schöne Frau ***entnimmt der Handtasche ein Buch.*** „Der Wirbelmacher“.

Junger Mann und Älterer Herr ***ziehen ebenfalls je ein Buch hervor.*** „Der Wirbelmacher.“

Führerin Richtig. Doch im Grunde nahm das Unglück bereits einige Tage zuvor seinen Lauf.

Junger Mann Ende März also. ***Notiert.***

Führerin ***nickt.*** Anfänglich deutete noch nichts auf eine tragische Entwicklung der Ereignisse hin. Im Gegenteil: Isidor Wanner stand auf dem Zenith seiner jungen Karriere. Sein erstes Buch...

Schöne Frau, Junger Mann und *Älterer Herr* ***ihr Exemplar präsentierend.*** „Der Wirbelmacher“.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Berlin

Führerin ***über die Unterbrechung genervt.*** Ähm, genau. „Der Wirbelmacher“ also hatte mit ungeahntem Erfolg eingeschlagen und nun wollten sie alle ein Interview oder eine Reportage: Die Presse, die Radiostationen, Fernsehsender aus dem In- und Ausland, einfach alle. Auch an jenem Tag war es nicht anders. Doch ich weiss, Sie kennen dies alles schon. ***Kokett.*** Ich möchte niemanden langweilen.

Junger Mann Aber keineswegs.

Schöne Frau Über Isidor Wanner kann gar nicht genug gesagt werden.

Älterer Herr ***mit Blick auf die junge Frau.*** Ausserdem können gewisse Leute hier etwas Nachhilfe in Sachen Literatur durchaus vertragen.

Junge Frau ***arglos.*** Mir geht’s wie ihm. Zu gerne möchte ich wissen, weshalb dieser Wanner abgemurkst wurde.

Führerin Na schön, wenn Sie alle darauf bestehen. Wie gesagt: An jenem Tag wimmelte es in dieser Wohnung nur so von Leuten: Fernsehmitarbeitern und Verlegern, Zeitungsjournalisten und Lektoren, Radioreportern und Fotografen...

Ihre Stimme wird leiser und die Gruppe zieht sich von der Bühne zurück (möglichst nicht durch die Türe), während die besagten Personen das Wohnzimmer betreten.

Kein Vorhang.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

1. Akt

Gleiches Bühnenbild. Bereits gegen Ende des Prologs hat ein Kameramann damit begonnen, seine Geräte ins Wohnzimmer zu schleppen. Er richtet die Kamera sowie einen Scheinwerfer auf das Sofa. Eine sehr gepflegte Fernsehjournalistin überprüft ihre Notizen und den Sitz ihres Deux-Pièce.

Ein Zeitungsjournalist und eine Fotografin treten ebenfalls ins Wohnzimmer. Der Journalist, ein nachlässig gekleideter Kettenraucher, stösst mit dem Knie an den Scheinwerfer, der gleich bei der Türe steht.

Journalist Autsch! Verdammt nochmal, müsst ihr Fernsehfritzen eure Scheisskameras ausgerechnet beim Eingang hin stellen.

Reporterin Erstens ist dies keine Scheisskamera, sondern ein Scheissscheinwerfer. Und zweitens lassen wir uns von einem Zeilenschinder der „Goldpost“ gewiss nicht vorschreiben, wie wir zu arbeiten haben.

Journalist Im Gegensatz zu euch verschleudern wir wenigstens keine Steuergelder.

Reporterin ***zum Kameramann, den Journalisten meinend.*** Ungebildeter Torfkopf!

Journalist ***zur Fotografin, die Reporterin meinend.*** Eingebildete Schnepfe!

Sie richten sich weiter ein.

Reporterin ***mit Blick auf die Uhr.*** Wenn die nicht bald kommen, wird’s knapp für’s Abendjournal.

Fotografin ***nickt zum „Goldpost“-Team hin.*** Die beiden sind erst noch vor uns dran.

Reporterin Ich weiss, ich weiss. ***Betrachtet sich zufrieden in einem Handspiegel und zupft an ihrem Haar herum.***

Leseprobe
Copyright by
TVE Textewerk Verlag GmbH in Berlin

Journalist An diesen schlaffen Strähnen kannst du noch lange rumzupfen, Schätzchen, das wird nie eine Frisur.

Reporterin ***ihn abschätzig musternd.*** So? Was verstehen denn ausgerechnet Sie von Frisuren?

Journalist Ich betreue nebenher noch unsere „Beauty“-Seite.

Reporterin ***sarkastisch.*** Die „Beauty-Seite“ der „Goldpost“? Da bin ich aber ausserordentlich beeindruckt.

Dennoch betrachtet sie sich nun mit neuer Skepsis im Spiegel und zieht schliesslich verstohlen einen Kamm hervor. Isidor Wanner und sein Verleger treten ein, gefolgt vom Lektor. Wanner ist Ende Vierzig und von ungeschlachtem Äussern. Er spricht nur wenig und dies erst noch zögernd und unsicher. Der Verleger, Anfang Vierzig, ist selbstgefällig, dynamisch und momentan hochzufrieden. Der Lektor wiederum wirkt dürr und verkniffen.

Verleger ***in sein Funktelefon.*** Die komplette vierte Auflage ist weg? Wiederhol’ das bitte, es klang so wunderschön. ***Lauscht entzückt.*** Nochmals! ***Lauscht nochmals.*** Das ist ja grossartig. 100'000 Exemplare in nur dreieinhalb Monaten. Die anderen Verlage werden sich in den Hintern beissen. Und wir sind fürs erste saniert. Gib sämtlichen Redaktionen Bescheid, dass wir für Interviews bereit stehen. Und mit sämtlichen meine ich sämtliche, klar? ***Steckt das Telefon weg und klopft Wanner auf die Schulter.*** Na, das nenn’ ich eine gute Nachricht, was, Wanner? Und als nächstes stürmen wir den Zweihunderttausender. „Der Wirbelmacher“ wird als *der* Superbestseller in die Geschichte der deutschsprachigen Literatur eingehen. Da verschlägt’s Ihnen glatt die Sprache, was, Wanner?

Wanner Ich äh...

Verleger ***zu den Journalisten.*** Tja, Qualität setzt sich letzten Endes eben doch durch. Professionelles Management vorausgesetzt natürlich.

Lektor Und gewissenhaftes Lektorat.

Leseprobe
Copyright by
TAE Teatreverlag Eng GmbH in Bern

Verleger Natürlich.

Reporterin ***die Haare neu frisiert.*** Wir gratulieren, Herr Wanner. Wie fühlt sich denn ein Automechaniker als neuer Stern am Schweizer Literaturhimmel?

Wanner ***eher leise.*** Karosseriespengler. Nicht Automechaniker.

Journalist Halt, so nicht! Wir sind zuerst dran.

Verleger ***beschwichtigend.*** Nun, offenbar eilt es den Fernsehleuten.

Journalist Mir Wurscht. Wanner kriegt unser Titelblatt. Und vier Seiten gleich nach dem Horoskop.

Verleger Gleich nach dem Horoskop? Legen Sie los. ***Zum Fernsehteam.*** Wollen Sie sich unterdessen mit Herrn Döbeli unterhalten, unserem Lektor...

Lektor Cheflektor.

Verleger Natürlich. Er wird Ihnen erzählen, wie wir Isidor Wanner entdeckt und aufgebaut, ich meine: gefördert haben. Und hier noch unsere Dokumentationsmappe mit Biografie, Pressestimmen aus ganz Europa sowie unserem übrigen Verlagsprogramm. ***Reicht der Reporterin die Mappe; Lektor und Fernsehcrew gehen nach rechts. Verleger wählt auf seinem Funktelefon eine Nummer. Während er auf Anschluss wartet, zu Wanner.***

Verleger Nennen Sie möglichst oft den Buchtitel, Wanner. Und den Verlag. Und natürlich den Preis: Nur 29 Franken 90.

Wanner ***begriffsstutzig.*** 29 Franken 90? Wozu denn?

Verleger ***klopft ihm auf die Schulter.*** Ganz der weltfremde Künstler, was? Na gehen Sie schon.

Journalist ***auf das Sofa zeigend.*** Hier rüber bitte, Herr Wanner.

Verleger ***ins Funktelefon.*** Ich bin's. Sag' der Druckerei, wir erhöhen die fünfte Auflage um 10'000, klar? Die „Goldpost" knallt Wanner aufs Titelblatt; das heisst, jede Hausfrau, die beim nächsten Kaffeekränzchen nicht stumm wie ein Fisch dasitzen will, sprintet

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Engg GmbH in Belp

nächsten Donnerstag Richtung Buchhandlung. - Ausgezeichnet. ***Klappt das Telefon zu.***

Journalist Also, die eigentliche Homestory hatten wir ja schon. Diesmal wollen wir unseren Leserinnen zeigen, wie bescheiden und natürlich Sie trotz allem geblieben sind. Ich nehme an, Sie kriegen täglich Fanpost.

Wanner Was für Post?

Verleger Natürlich kriegt er Fanpost. ***Weist auf einen Korb voll Briefe.*** Das kam allein diese Woche.

Journalist ***pfeift beeindruckt.*** Alle Achtung.

Wanner ***verblüfft.*** Die sind alle an mich? ***Will einen Brief rausnehmen.***

Verleger ***klopft ihm auf die Finger.*** Herr Wanner beantwortet jeden Brief persönlich. Von unserem Sekretariat wirkungsvoll unterstützt.

Fotografin Herr Wanner, würden Sie den Korb bitte auf die Knie nehmen. Genau so. ***Knipst mehrfach.*** Und jetzt vielleicht noch mit Ihrem Verleger.

Verleger Wenn Sie darauf bestehen. ***Schiebt sich fürs Foto in den Vordergrund.***

Journalist ***tippt einen Text in seinen Laptop.*** „Eine gemütliche Stube in einer heimeligen Altbauwohnung. Niemand würde vermuten, dass hier einer der führenden Schweizer Schriftsteller lebt...“

Fotografin Fürs Titelblatt, Herr Wanner, bräuchten wir noch ein Bild mit Ihrer Frau.

Wanner Mit... mit meiner Frau? ***Blickt hilfesuchend zum Verleger.***

Verleger Mit seiner Frau?

Fotografin ***nickt Richtung Bild, das über dem PC hängt.*** Wie schon letztes Mal. Ein glückliches Paar auf dem Cover zieht immer.

Journalist Deshalb haben wir auch so wenige Titelstories mit dem Papst.

Leseprobe
Copyright by
TVE Fachverlag Elgg GmbH in Belp

Wanner Also meine Frau ist...

Verleger In Urlaub. Bei ihrer Schwester. Nicht wahr, Wanner?

Wanner ***erstaunt.*** In Urlaub? ***Begreift, nachdem ihm der Verleger gegen das Bein getreten hat, doch noch.*** Au! Aber ja, doch. In Urlaub. Sie ist in Urlaub.

Fotografin Das ist aber jammerschade. Haben Sie wenigstens ein Haustier? Was Niedliches mit Pelz?

Wanner Mit Pelz? Nein, ich äh...

Journalist Arbeiten Sie eigentlich bereits an einem neuen Pelz, ich meine: an einem neuen Stoff, Herr Wanner?

Wanner Also ich...

Verleger Wir haben mit Isidor Wanner einen Vorvertrag für drei weitere Bücher abgeschlossen. Die nächste Veröffentlichung ist bereits für Mitte Dezember geplant. Übers nächste Weihnachtsgeschenk braucht sich also niemand den Kopf zu zerbrechen, hehe. Das dürfen Sie ruhig so verwenden.

Journalist Danke.

Der Journalist tippt. Der Kameramann hört sich desinteressiert die engagierten Ausführungen des Lektors, der immer wieder auf sich zeigt, an, während die Reporterin wieder mit ihrer Frisur beschäftigt ist.

Fotografin: Noch eine abschliessende Serie bei der Wohnwand, Herr Wanner.

Wanner posiert mit einem „Wirbelmacher“-Exemplar vor der Wohnwand. Das Funktelefon des Verlegers piepst.

Verleger Ja? - Ah, buenas dias. Sì... sì..., momentos. ***Zum Lektor.*** Döbeli! Der spanische Übersetzer möchte wissen, ob man „Wirbelmacher“ mit „Der wirbelnde Macher“ oder „Der wirblige Macher“ übersetzt. Hier.

Lektor ***entrüstet.*** Aber beides ist doch falsch; aus dem Gesamtkontext geht unzweifelhaft hervor, dass ...

Verleger Erzählen Sie das nicht mir, sondern dem Übersetzer.

Leseprobe
Copyright by
TVE Textverlag Elgg GmbH in Belp

Lektor mit Telefon ab. Verleger zum Fernsehteam.

So, ich denke, Ihre Kollegen von der Presse sind gleich fertig.

Reporterin ***Kamm und Spiegel wegsteckend.*** Das sind nicht unsere Kollegen.

Sie begibt sich zum Sofa, wo Wanner wieder Platz genommen hat. Die Fotografin knipst Wanners PC.

Also, Herr Wanner Der berüchtigte Literaturkritiker Luzius Muggli-Hofstetter schreibt über Sie: „Unsere selbsternannte Schriftsteller-Intelligenzia mit ihrer blutleeren Buchhalterprosa wird ausgerechnet von den subtilen Gefühlsdiagrammen eines Automechanikers in den Schatten gestellt.“

Wanner Karosseriespengler, nicht Automechaniker.

Reporterin Was denken Sie? Geniessen Sie als Automechaniker eine Art Arbeiterbonus?

Wanner ***unsicher.*** Einen Bonus? Also, ich hatte immer einen ganz normalen Monatslohn. Ohne dreizehnten. Das heisst, bevor ich entlassen wurde. Wegen meines Rückens, wissen Sie?

Verleger Isidor Wanners begründeter Erfolg beruht einzig und allein auf harter Arbeit und professionellem Management.

Lektor ***den Kopf ins Zimmer steckend.*** Und gewissenhaftem Lektorat.

Verleger Verschwinden Sie, Döbeli. Im übrigen will sich Herr Wanner inskünftig ausschliesslich der Schriftstellerei widmen.

Reporterin Sie sind Automechaniker, Herr Wanner,...

Wanner Karosseriespengler.

Reporterin ...schreiben aber über die erschütternden Erfahrungen eines ehemaligen Primarschullehrers in einer psychiatrischen Klinik. Wie gelang es Ihnen, sich derart hautnah und wortgewaltig in diese besondere Situation ein-zufühlen?

Leseprobe
Copyright by
TVE Fraueverlag Elgg GmbH in Belp

Wanner Nun, also, ich...

Von draussen werden Rufe hörbar wie: „Wo ist er? Ich muss zu ihm!“

Reporterin Kamera stopp! Was in aller Welt ist da draussen los?

In der Türe steht Felix Hungerbühler, ein hagerer Mann Ende Dreissig mit dicken Brillengläsern und einer abgewetzten Aktentasche. Seine dünne Stimme überschlägt sich wiederholt. Der Lektor zerrt an seinem Ärmel.

Hungerbühler Wo ist er?! Wo ist dieser elende Schurke?! ***stösst beim Eintreten mit dem Knie gegen den Scheinwerfer.*** Aua!

Fotografin Sagen Sie mal, können Sie denn nicht aufpassen.

Hungerbühler ***sich das Knie reibend.*** Verzeihung.

Lektor Ich habe ihm gesagt, er dürfe da nicht rein.

Verleger ***zu Hungerbühler.*** Was zum Henker fällt Ihnen ein, einfach so hier reinzuplatzen?

Hungerbühler Ich, nun...

Lektor Gerade wollte ich diesem Übersetzer erklären, weshalb es weder „Der wirblige Macher“ noch „Der wirbelnde Macher“ heissen kann, wenn alles im Gesamtkontext darauf hinweist, dass...

Verleger ***zum Lektor.*** Halten Sie die Klappe, Döbeli. ***Zu Hungerbühler.*** Na?

Hungerbühler ***ob der vielen Blicke verwirrt.*** Ich... ich hatte nicht mit derart vielen Leute gerechnet.

Verleger Dann sorgen Sie augenblicklich dafür, dass es einer weniger wird. Für Autogrammkarten oder Isidor Wanner-T-Shirts wenden Sie sich gefälligst an unser Sekretariat. ***Bedeutet dem Lektor, Hungerbühler hinaus zu begleiten.***

Hungerbühler ***wendet sich humpelnd zum Gehen.*** Ach so. Na dann werde ich... Aber Moment mal! Ich will ja gar kein T-Shirt. ***Schüttelt den Arm des Lektors ab, wobei er mit***

Leseprobe
Copyright by
TVE Textverlag Elgg GmbH in Belp

der Hand gegen den Scheinwerfer stösst. Aua! ***Zum Kameramann.*** Verzeihung.

Verleger ***ungeduldig.*** Wir haben auch Isidor Wanner-Baseballmützen oder Aschenbecher, wenn Sie lieber wollen. Und jetzt gehen Sie endlich.

Hungerbühler ***eindringlich.*** Ich will doch nur Gerechtigkeit. ***Zu allen.*** Nichts als Gerechtigkeit.

Journalist Ich fürchte, fürs Bezirksgericht müssen Sie schon nach Zürich.

Hungerbühler ***mit überschlagender Stimme.*** Das Buch „Der Wirbelmacher“ stammt *nicht* von Isidor Wanner!

Verblüfftes Schweigen. Wanner sitzt regungslos auf dem Sofa. Schliesslich.

Reporterin ***ungläubig.*** *Was* haben Sie da eben gesagt?

Hungerbühler Isidor Wanner hat das Buch „Der Wirbelmacher“ nicht geschrieben. Nicht eine Silbe.

Journalist So? Und wer war es dann? DJ Bobo?

Hungerbühler Nein. Ich! Ich habe es geschrieben!

Kurzes Schweigen, anschliessend explodierendes Gelächter.

Was ist daran so komisch?

Noch mehr Gelächter. Einzig Isidor Wanner rutscht unruhig auf dem Sofa hin und her, während Verleger und Lektor einen raschen Blick austauschen. Der Verleger nimmt Hungerbühler am Arm.

Verleger Werter Herr...

Hungerbühler Hungerbühler, Felix Hungerbühler. Ehemals Primarschullehrer in Zürich-Altstetten.

Verleger Hören Sie, Herr Hugentobler, als Verleger schätze ich phantasiebegabte Menschen ausserordentlich. Wie beispielsweise meine liebe Grossmutter. Ach, sie konnte uns Kindern stundenlang die unglaublichsten Geschichten erzählen, und wir hingen ihr wie gebannt

Leseprobe
Copyright by TVG Theaterverlag Eng GmbH in Belp

an den Lippen. Und wissen Sie, Herr Hugentobler, was ich tun würde, wenn diese gütige alte Frau in diesem Augenblick zur Türe rein geschlurft käme?

Hungerbühler ***blickt unwillkürlich zur Türe.*** Nein. Keine Ahnung.

Verleger Ich würde sie hochkant rauswerfen lassen. Weil ich im Moment auf gar keinen Fall gestört werden will. Habe ich mich einigermassen deutlich ausgedrückt? ***Macht dem Lektor ein Zeichen, worauf dieser Hungerbühler ebenfalls am Arm packt.***

Hungerbühler ***erregt und hastig.*** Vor acht Monaten, am 16. August, fuhr ich mit dem Schnellzug von Winterthur nach Zürich. Während der Fahrt muss mir eine Diskette aus dieser Aktentasche hier gefallen sein. ***Er hält die Tasche hoch und stopft ein Buch, das aus einer zerschlissenen Ecke ragt, in die Tasche zurück.*** Und auf jener Diskette befand sich das nahezu fertige Manuskript meines allerersten Romans.

Journalist ***zündet sich eine Zigarette an.*** Oje, mir kommen gleich die Tränen.

Hungerbühler Ich weiss: Ein banales Missgeschick, werden Sie sagen. Doch es war eine Katastrophe. Denn nur zwei Tage zuvor hatte mir ein bösartiger Festplattenvirus sämtliche Computerdaten zerstört. Und deshalb besass ich einzig diese eine Sicherheitskopie.

Verleger Ein böser, böser Virus. Hört, hört.

Hungerbühler Nachdem ich mich bei sämtlichen Fundbüros vergeblich nach der Diskette erkundigt hatte, blieb mir nur eines übrig: den gesamten Roman aus meinem Gedächtnis zu reproduzieren. ***Reisst sich vom Verleger und vom Lektor, die ihn beinahe draussen hatten, los, wobei er mit dem Kopf gegen den Scheinwerfer stösst.*** Aua! ***Hält sich den Kopf, zum Kameramann.*** Verzeihung. Es war eine unerhört mühevolle Aufgabe, glauben Sie mir. Vorgestern aber, wie ich zum zweiten Mal so gut wie fertig war, blättere ich in einer Buchhandlung in einem der ausgestellten Bücher, und

Leseprobe
Copyright by TVE Fedeverlag Elgg GmbH in Bern

da trifft mich fast der Schlag: Das war *mein* Roman. Satz für Satz. Wort für Wort. Einzig der Titel war geändert worden. Und natürlich der Autor. ***Mit Abscheu.*** Isidor Wanner. Ein erbärmlicher Dieb und Hochstapler. ***Zum ersten Mal zeigt Wanner eine Regung der Empörung.*** Dieser jämmerliche Betrüger muss die Diskette damals gefunden und an sich gerissen haben. Und deshalb bin ich nun gekommen, um meinen Roman zurück zu fordern. Hier auf der Stelle!

Schweigen. Alles blickt auf Wanner, der weiterhin schweigt.

Reporterin ***mit nachsichtiger Skepsis.*** Eine äusserst ungewöhnliche Geschichte, Herr Hungerbühler. Ich nehme an, Sie haben Ihr Manuskript zuvor schon verschiedenen Leuten gezeigt, die Ihre Darstellung nun alle belegen können.

Hungerbühler Ja. Das heisst: nein. Ich... seit ich aus der psychiatrischen Klinik entlassen wurde, lebe ich sehr zurück gezogen.

Die anderen sehen sich vielsagend an.

Journalist Aha! Keine Menschenseele hat Ihr Wahnsinnsmanuskript also jemals gelesen: Was für ein unglaubliches Pech.

Hungerbühler Ja, aber Sie müssen mir glauben...

Verleger Verzeihen Sie, meine Damen und Herren, aber mich packt gleich ein heiliger Zorn. Kaum landet ein bodenständiger Arbeiter dank professionellem Management ...

Lektor ... und gewissenhaftem Lektorat...

Verleger ...Schnauze, Döbeli! Kaum landet dieser also einen Bestseller, spaziert auch prompt so ein intellektueller Klugscheisser daher und behauptet ohne zu erröten, *er* habe das Buch geschrieben. Das musste wohl noch so kommen.

Leseprobe
Copyright by
TVE Textverlag Elgg GmbH in Belp

Hungerbühler ***verzweifelt.*** Aber ich *habe* das Buch geschrieben.

Journalist So, jetzt fehlt mir nur noch die Schlagzeile.

Verleger ***etwas beruhigt.*** Herr Hugentobler, verraten Sie mir bitte etwas. Wie viele Autos haben Sie in Ihrem Leben schon auseinander genommen? Nur so ungefähr.

Hungerbühler Autos auseinander genommen? Ich?

Verleger Sieht es etwa so aus, als rede ich mit diesem Scheinwerfer hier? Natürlich Sie.

Hungerbühler Ich... noch keines. Ich bin ja auch kein Automechaniker.

Wanner Karosseriespengler.

Verleger Aha. Sie sind also kein Automechaniker. Aber wissen Sie was: Isidor Wanner *ist* Automechaniker.

Wanner Karosseriespengler.

Verleger Bis vor wenigen Monaten nahm er Tag für Tag unzählige Autos auseinander und setzte sie auch wieder zusammen. Bis sein Rücken irgendwann nicht mehr mit machte. Bis er von seiner langjährigen Firma auf Knall und Fall entlassen wurde. Ohne das leiseste Danke-schön.

Hungerbühler ***kleinlaut.*** Das tut mir wirklich leid.

Verleger Es braucht Ihnen aber nicht leid zu tun, Herr Hugentobler. Denn Isidor Wanner hatte Glück. Isidor Wanner verfügt nämlich über eine wundervolle Gabe. Nach einem harten Arbeitstag hockt er sich nicht etwa stumpfsinnig vor den Fernsehkasten. ***Wanner hustet schuldbewusst.*** O nein, Isidor Wanner setzt sich Abend für Abend an diesen PC und schreibt an einem Buch. Und als er das Buch schliesslich vollendet hat, findet er tatsächlich einen couragierten Verleger...

Lektor ... und einen gewissenhaften Lektor...

Verleger Döbeli! Er findet also einen selbstlosen Verleger, der ihm zu einem Sensationserfolg verhilft. Und nun kommen Sie, Herr Hugentobler, und wollen sich mit fremden Federn schmücken.

Leseprobe
Copyright by
TVE-Theaterverlag Eilig GmbH in Bolp

Hungerbühler Hungerbühler. Felix Hungerbühler.

Verleger Schämen Sie sich, Herr Hugentobler!

Die übrigen Anwesenden nicken. Die Medienleute beginnen das Interesse an Hungerbühler zu verlieren und sehen ungeduldig auf die Uhr. Die Reporterin ändert nochmals ihre Frisur.

Hungerbühler ***geht auf Wanner zu.*** Reden Sie endlich, Sie Scharlatan! Geben Sie zu, dass Sie mein Manuskript im Schnellzug aufgelesen haben! Los, gestehen Sie, zum Teufel nochmal! ***Will Wanner an den Schultern packen, doch hält ihn dieser mit Riesenpranken an den Handgelenken fest. Der Verleger, der Lektor und der Kameramann eilen zu Hilfe.***

Verleger Immer schön sachte, Herr Hugentobler.

Journalist ***weiterhin auf seinem Laptop tippend.*** Den haben sie ein paar Jahre zu früh aus der Klappsmühle entlassen.

Hungerbühler Hilfe! Meine Handgelenke! Meine Handgelenke!

Reporterin Lassen Sie Herrn Wanner sofort los. Wir wollen endlich drehen.

Hungerbühler Wo waren Sie am Dienstag, 16. August, gegen sechzehn Uhr, Herr Wanner? Im Schnellzug Winterthur - Zürich, nicht wahr? Ganz hinten in der 2. Klasse, nicht wahr?

Wanner ***mit leisem Triumph.*** Ich fahre gar nie mit dem Zug. Ich habe ja ein Auto.

Verleger Da hören Sie es, Sie Psychopath. Er hat ein Auto. ***Reisst Hungerbühler weg.***

Journalist Sonst wäre er wohl auch der erste Automechaniker, der mit dem Zug pendelte.

Allgemeines Gelächter.

Hungerbühler ***ausser sich.*** Er lügt! Glauben Sie mir doch, er lügt! Haben Sie sich als kritische Journalisten denn gar nie gefragt, ...

Reporterin Und Journalistinnen, bitte.

Leseprobe
Copyright by TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Hungerbühler Natürlich, Verzeihung. Haben Sie sich nie gefragt, weshalb ein Automechaniker ausgerechnet über einen nervenkranken, ehemaligen Primarschullehrer schreibt? Wie in aller Welt sollte er sich in dessen Gefühle und Gedanken versetzt haben?

Journalist Erich von Däniken schreibt von kleinen grünen Männchen und hat auch noch keinem das Händchen geschüttelt.

Hungerbühler Und der Stil? Schreibt so etwa ein ungebildeter Automechaniker?

Wanner Karosseriespengler.

Reporterin Ihr akademischer Dünkel ist hier denkbar fehl am Platz, mein Herr. Offensichtlich gibt es tatsächlich noch Automechaniker, denen Goethe und Musil mehr sagen als nackte Brüste auf dem Pirelli-Jahreskalender.

Wanner hustet schuldbewusst.

Verleger Im übrigen hat sich Wanner mit Hilfe verschiedener Wörterbücher selber weitergebildet. ***Weist auf die Wörterbücher über dem PC.*** Autodidaktisch.

Journalist Das ist meine Schlagzeile: Isidor Wanner, der Auto - Strich - Didakt. Einfach genial. ***Tippt.***

Hungerbühler ***zu sich, verstört.*** Sie wollen mir einfach nicht glauben. Niemand interessiert sich für die Wahrheit.

Reporterin ***steckt ihren Kamm weg.*** Können wir jetzt endlich weiter drehen? Wir sind bereits deutlich in Verzug.

Verleger Bringen Sie ihn weg, Döbeli.

Der Lektor will den ermatteten Hungerbühler hinaus führen, doch bricht dieser vorne links schluchzend zusammen.

Fotografin Psst. Ton läuft.

Hungerbühler Verzeihung. ***Schluchzt leiser. Der Lektor reicht ihm ein Taschentuch. Das Fernsehteam dreht, während sich die Fotografin verabschiedet. Hungerbühler schneuzt sich geräuscharm.***

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elg GmbH in Bern

Vier Jahre. Vier lange Jahre habe ich an den „Hoden meines Cousins“ gearbeitet.

Lektor ***verständnislos.*** „Die Hoden Ihres Cousins“?

Hungerbühler „Die Hoden meines Cousins“. Der geplante Titel meines Romans. Und ihr habt daraus „Der Wirbelmacher“ gemacht. Was für ein scheussliches, gefühlloses Verbrechen.

Lektor ***beleidigt.*** Was passt Ihnen nicht an meinem... ich meine: an diesem Titel?

Hungerbühler Die Schlüsselszene meines Romans ist unbestreitbar die Stelle, wo der Erzähler seinen Cousin erstmals unbekleidet in der Herrengarderobe sieht. Da wird ihm seine eigene Unzulänglichkeit schlagartig bewusst.

Lektor ***nickt herablassend.*** Penisneid, na schön. Doch weshalb widmen Sie dieser Begebenheit gerade mal eine viertel Seite, während Sie auf 125 Seiten ausführlich über Ihren Psychiatrieaufenthalt... Ihren Psychiatrieaufent-halt... ***Die Bedeutung seiner Worte beginnt ihm zu dämmern. Erschrocken und hilfesuchend sieht er sich nach dem Verleger um, der tatsächlich Unge-mach wittert und hinzu kommt. Flüsternd zum Verleger.*** Ich fürchte beinahe, er...

Verleger Herr Hugentobler. Jetzt hören Sie mir mal gut zu.

Hungerbühler Mein Name ist...

Verleger Nehmen wir doch einmal rein theoretisch an, das Buch „Der Wirbelmacher“ wäre wahrhaftig von Ihnen. Ich betone: rein theoretisch. Sie hätten sich nach Ihrer Entlassung aus der Irrenanstalt also tatsächlich hingesetzt, rasch eines der besten Bücher der letzten fünfzig Jahre geschrieben und anschliessend das Manuskript auf fahrlässige Art und Weise verschlampt. Nehmen wir eine halbe Minute lang an, Ihre abstruse und lächerliche Geschichte wäre nicht von A bis Z erstunken und erlogen. Können Sie mir einigermassen folgen, Herr Hugentobler? ***Hungerbühler nickt.*** Gut. Selbst für diesen

Leseprobe
Copyright by
WE Theaterverlag Eng Gmbh in Bern

schlechterdings unmöglichen Fall müsste ich Ihnen dringendst raten, nicht länger zu insistieren. Ich habe weder Aufwand noch Mühe gescheut, den Medien die verblüffende Story vom schreibenden Automechaniker schmackhaft zu machen. Es dauerte ein Weilchen, bis sie alle anbissen, aber mittlerweile kann es sich keine Zeitung, kein Radio und kein Fernsehsender mehr leisten, *nicht* über dieses Phänomen zu berichten. Ausführlich zu berichten, wohl-gemerkt. Und deshalb werde ich es keinesfalls zulassen, dass ein daher gelaufenes Exemplar aus der Heerschar schreibender Schullehrer mein Werk zunichte macht. Haben Sie mich verstanden, Herr Hugentobler?

Hungerbühler ***sich aufrappelnd.*** Und wenn ich vor Gericht gehe?

Verleger Ohne Beweise? Nur zu. Mein Anwalt wird Sie wegen Verleumdung derart in die Mangel nehmen, dass Sie sich danach nicht einmal mehr einen Bleistiftstummel werden leisten können. ***Legt seinen Arm um Hungerbühlers Schulter.*** Doch ich bin ja kein Unmensch. Sollten Sie mit Ihrer blühenden Phantasie tatsächlich einmal ein Buch schreiben, schicken Sie es mir ruhig zu. Ich werde einen Blick reinwerfen.

Hungerbühler Aber ich *habe* ein Buch geschrieben: „Die Hoden meines Cousins“.

Verleger Deshalb brauchen Sie noch lange nicht ausfällig zu werden. Guten Tag. ***Nickt dem Lektor zu.*** Döbeli.

Lektor Kommen Sie schon.

Hungerbühler wirft einen letzten Blick auf Wanner, der starr wegsieht, und lässt sich schliesslich resigniert vom Lektor hinausführen.

Verleger Am besten, meine Damen und Herren, vergessen wir den Zwischenfall einfach. Offenbar gewährt man Geistesschwachen wieder vermehrt Ausgang.

Reporterin Eine kuriose Geschichte. So absurd, man möchte sie fast wieder glauben.

Leseprobe
Copyright by
T/E Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Verleger ***forciert lachend.*** Ich bitte Sie: Bereits von Shakespeare behaupteten Neider, er lasse die Stücke schreiben. Lächerlich.

Journalist Trotzdem gäbe es vielleicht eine Story her: „Irrer springt Erfolgsautor an die Gurgel!“ Anna, hast du von dem Spinner ein paar Bilder geschossen? ***Sieht sich um.*** Ach ja, sie ist bereits auf der Redaktion. Nun, lassen wir das. ***Tippt weiter.***

Reporterin Herr Wanner, was sagen *Sie* zu den Anwürfen von vorhin?

Wanner Anwürfe? Nun, ich...äh...

Verleger Erfolg zieht Profiteure nun mal an wie das Licht die Motten. Deshalb vertraut Isidor Wanner ausschliesslich seinen wahren Freunden, nicht wahr? ***Legt seinen Arm auf Wanners Schulter.***

Reporterin Sehr schön. Also, legen wir endlich los.

Fotografin Moment. Herr Wanners Gesicht wirkt eine Spur blasser als vorhin.

Verleger Finden Sie? Na das haben wir gleich. ***Entnimmt seiner Jackentasche eine Puderdose und bepudert Wanners Gesicht.***

Reporterin Bestens. Also Herr Wanner, Sie gelten als *der* grosse Favorit für den diesjährigen Friedrich Glauser-Preis und Sie werden die Schweiz auch an der Frankfurter Buchmesse vertreten. Haben Sie jemals damit gerechnet, dass „Der Wirbelmacher“ derart... ***Ihre Stimme wird leiser.***

Vorhang

Leseprobe
Copyright by
WE Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

2. Akt

Gleiches Bühnenbild. Es herrscht beträchtliche Unordnung. Bierdosen, Pizzaschachteln, Zigarettenstummel und Zeitungsausschnitte liegen herum; der Fernseher steht nicht mehr in der Wohnwand, sondern auf dem ovalen Tischchen; das Sofa schräg davor. Isidor Wanner sitzt am PC, auf dem Tisch eine Flasche Bier (darunter einige mehr), und versucht zu schreiben. Allerdings hat er, da offenkundig angetrunken, bereits beträchtliche Mühe, auch nur die richtige Taste zu treffen.

Wanner Scheiss-Tastatur! ***Nimmt einen langen Schluck aus der Flasche. Wie er sie hinstellt, klirrt Fensterglas im Zimmer nebenan. Wanner glaubt, das Geräusch selber erzeugt zu haben, und sieht die Flasche verdutzt an. Da er nichts entdecken kann, nimmt er sicherheitshalber einen weiteren Schluck. Wie er sie hinstellt, klirrt es nebenan nochmals. Wieder studiert Wanner die Flasche, nimmt einen Schluck und stellt sie vorsichtig hin. Da es diesmal nicht klirrt, will er beruhigt weitertippen, als es nochmals klirrt. Er stutzt und erhebt sich schliesslich, wegen Rückenschmerzen und Trunkenheit eher mühevoll.***

Mein Rücken! Und mein Kopf! ***Nicht verängstigt.*** Holla! Äh, hallo! Wer ist da? ***Keine Antwort. Wanner trinkt mit einem langen Schluck die Flasche leer und hält sie als Schlagwaffe, mit schwerer Zunge.*** Ich weiss, dass jemand da ist. Ich gebe Ihnen drei Sekunden, hervor zu treten: Eins, zwei... ***Rülpst unbeabsichtigt.*** Tschuldigung.... drei! ***Erblickt im Flur jemanden, den wir noch nicht sehen.*** Sieh einer an. Sie sind's also. Dacht' ich's mir doch.

Felix Hungerbühler tritt ein, in der einen Hand die Aktentasche, in der anderen einen mittelgrossen Stein.

Leseprobe
Copyright by Elgg GmbH in Belp
EVF Theaterverlag

Hungerbühler Ganz recht. Ich bin's. Felix Engelbert Hungerbühler. Autor Ihres unwahrscheinlichen, vielbejubelten, epochalen und sensationellen Bestsellers, Herr Wanner. ***Hat den Stein weggeworfen. Realisiert, dass sein rechter Zeigefinger blutet.*** Verflixt nochmal, diese vertrackten Doppelfenster.

Wanner Niemand hat Ihnen befohlen, dort einzusteigen. Ich hätte Ihnen die Türe schon aufgemacht. Ich habe nichts zu verbergen.

Hungerbühler ***drückt ein Taschentuch gegen die Wunde.*** Kein Wunder. Ich habe ja auch kein Manuskript mehr zu stehlen.

Wanner ***wirft erbost die Flasche weg.*** Ich habe in meinem ganzen Leben noch nie gestohlen. Zumindest nicht, seit mich mein Vater einmal erwischte. ***Reibt sich noch in Erinnerung die Wange.***

Hungerbühler Und ob Sie gestohlen haben, Sie kleptomanischer Lügenbold. ***Entnimmt seiner Aktentasche ein Wörterbuch, schlägt es an einer markierten Stelle auf.*** Unter Diebstahl versteht man laut Duden: „Das unrechtmässige Ansichbringen fremden Eigentums." ***Entnimmt seiner Tasche ein Strafgesetzbuch.*** Und im Schweizerischen Strafgesetzbuch, Artikel 139 heisst es: „Diebstahl wird mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren oder mit Gefängnis bestraft." Sehr empfehlenswerte Lektüre für Ihresgleichen. Sie dürfen sie behalten. ***Reicht die beiden Bücher Wanner, der sie erzürnt wegwirft.*** Ich sehe, Sie haben Ihr eigenes Ablagesystem.

Wanner Verlassen Sie meine Wohnung.

Hungerbühler Jedenfalls war das, was Sie am Dienstag, 16. August, gegen sechzehn Uhr getan haben, nichts weiter als Diebstahl, Herr Wanner. Ein besonders verabscheuungswürdiger Diebstahl obendrein.

Leseprobe
Copyright by
TVB Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Wanner Ich habe Ihnen schon einmal gesagt, dass ich nie Zug fahre. Wer hat schon je von einem Automechaniker gehört, der Zug fährt. ***Lacht gezwungen.***

Hungerbühler Karosseriespengler, lieber Wanner, nicht Automechaniker. ***Zieht einen Ordner aus der Aktentasche und schlägt ihn auf.*** Darf ich Ihr Gedächtnis etwas auffrischen: Am Montag, 15. August, zwei Monate nach Ihrer Entlassung, verkauften Sie Ihr Auto Ihrem ehemaligen Arbeitgeber.Vermutlich brauchten Sie Geld, obwohl er Ihnen einen miserablen Preis zahlte.

Wanner ***unwillkürlich.*** Dieser elende Halunke.

Hungerbühler Erst vor vier Wochen kauften Sie Ihr Auto wieder zurück. Zu einem stolzen Aufpreis von 1500 Franken.

Wanner ***erregt.*** Diesem Halsabschneider hätte ich am liebsten... ***Stutzt.*** Aber woher...? ***Verstummt.***

Hungerbühler Woher ich das alles weiss? Tja, wir Schriftsteller pflegen dann und wann zu recherchieren. Doch das brauche ich Ihnen ja nicht zu sagen, nicht wahr, werter Kollege? ***Wanner holt sich schweigend eine Dose Bier, Hungerbühler blättert im Ordner weiter.*** Somit verfügten Sie am Dienstag, 16. August, über kein Auto und reisten mit dem Zug von Winterthur nach Zürich. Abfahrt fünfzehn Uhr vierzig, 2. Klasse hinten, Nichtraucher. ***Da sich Wanner eine Zigarette anzündet.*** Oh, ich sehe, Sie haben sich ausser dem Stehlen noch weitere Laster angewöhnt.

Wanner Das geht Sie einen feuchten Dreck an. ***Zieht an der Zigarette und wirft sie angewidert zu Boden.*** Und selbst wenn ich in jenem verdammten Zug drin war. Das bedeutet noch lange nicht, dass ich diese alberne blaue Diskette gefunden habe.

Hungerbühler Ach? Und woher wissen Sie dann, dass es eine blaue Diskette war? Immerhin sind die meisten Disketten grau oder schwarz. Es gibt sie aber auch in rot oder grün oder gelb, gelegentlich sogar in orange, meiner Lieb-lingsfarbe.

Leseprobe
Copyright by Verlagsgruppe TVE Fetzer/Engel GmbH in Berlin

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09
Fax: 031 819 89 21
E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch